

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierjährlich 1,60 Mk.; sechs den Bogen frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,10 Mk. einjährig: Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

— Fernsprecher Nr. 324. —

## Ortsbeilagen:

Maximales Ausbeutungsabläß  
Landwirtsch. u. Handelsverträge  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kotterelisten — Auszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile bis oben oben Raum 25 Pf., im Restemerkel 30 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Plagiat: ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

— Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 251

Freitag den 26. Oktober 1917

44. Jahrg.

## Deutsch-österreichische Offensive am Isonzo.

### Die französische Aufschubbahn.

Das Leben ist eine Aufschubbahn — kann frei nach Belieben heute Herr Painlevé sagen, und mit ihm kann die Grande Nation das gleiche tun. Gestern noch soziales im Mittelpunkt der Welt: Schlag-Bohrbrüder Wiederkehr der alleinigen Kriegsgrund, für das England und mit ihm die ganze Entente um Frankreichs willen bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen entschlossen bereit sind. Und heute: Todesurteil, um dem großen Bruder Luft in Flandern zu schaffen, in Flandern, was eigentlich, wie Herr Asquith gesagt hat, für England kaum noch irgend welches Interesse hat. Wie reinigt sich das zusammen?

Herr Painlevé war aus London zurückgekehrt. Dort hatte man ihm, wie er erzählt, sozusagen zum ersten Male wirklich in die trennen Augen hinein geschaut, daß man umbebingt für Schlag-Bohrbrüder, für Frankreichs ideales Kriegsziel, bis zum letzten kämpfen würde. Buerst hat es England geschworen und dann hinterher auch Amerika. Herr Painlevé ist wirklich glücklich gewesen, konnte er doch außerdem noch mitteilen, daß die besten Aussichten dafür bestehen, die englische Front demnächst noch erweitert und damit die französische verfrachtet zu sehen. Man darf wohl annehmen, daß dem entblinnet und durch solches Opfer schon heute zu künftiger Dürmoch der verurteilten Frankreich gerade die Nachricht, daß es den Welt seiner lebenden Männer ein wenig schonen könne, geradezu wie ein Engelchen gelungen haben wird.

Herr Painlevé muß nicht recht zugehört haben, oder aber die Engländer verstehen unter Verfrachtung der französischen Front ganz etwas anderes, als was den Franzosen so liberum amengem sein mußte, weil es für sie so außerordentlich notwendig, ja geradezu eine Lebensfrage ist. Heute nämlich steht die Tatsache fest, daß die Franzosen nicht etwa geschont werden sollen, sondern daß sie im Gegenteil recht kräftig heran müssen, und zwar, wie es scheint, nicht so sehr um ihre willen und auch gar nicht so sehr aus eigener Initiative, als vielmehr unter englischem Druck, um die Flandernschlacht für England erträglich zu gestalten. Arme Marianne, beinahe könnte sie uns leid tun! Nun verfährt John Bull mit ihr doch wieder nach dem alten Rezept, daß er seine logenannanten besten Freunde dazu benutzt, um für sich die Kallanien aus dem Ofen zu holen. Und diesmal — des dürfen wir gewiß sein — ist dieser Ofen reichlich beheizt; die Armees des Kronprinzen wird den ankommenden französischen Divisionen einen verdammt heißen Empfang bereiten. Schon die ersten Nachrichten versprechen da mancherlei. Vielleicht, wenn Frankreich zu seinen bisherigen furchtbaren Blutopfern die neuen, die ihm, dem englischen Vasallen, die Entlastungs-offensive bei Soissons einbringen wird, hinzuzählt, vielleicht lernt es dann doch langsam begreifen, daß trotz aller dieser schönen Reden Englands diesem Belgien doch noch immer näher liegt als Schlag-Bohrbrüder. Freilich, Herr Painlevé wird diesen Kaputttauner wohl nicht mehr ausfragen haben.

### Der Weltkrieg.

#### Neue große Einheitsoffensive der Feinde.

Der „Ärlicher Tagesanzeiger“ meldet: Die Entente bereitet auf der italienischen Front und zugleich an der Westfront die neue große Einheits-offensive vor. Die Vorbereitungen an den beiden Fronten laufen die Minuten der Seeresleitung bereits deutlich hervor. Aus den Andeutungen der Entente-presse kann geschlossen werden, daß dabei auch der vereinigten englisch-amerikanischen Flotte eine bedeutungsvolle Rolle zugebach ist.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Noch starker Feuerkampf in Flandern. — Die Schlacht bei Soissons.

Aus Berlin wird in Ergänzung des Seeresberichts gemeldet: Der Plan der Entente, im Westen durch wechselseitige gemeinsame Operationen unter vollem Einsatz ihres gesamten ungeheuren Kampfmateriales noch vor Winter einen entscheidenden Erfolg zu erringen, blieb bisher ohne Ergebnis. Die mit kurzen Pausen sich folgenden unausgesetzten gewaltigen englisch-französischen Großangriffe in Flandern, denen ein strategischer Erfolg stets verlagert blieb, sollten das deutsche Weibher gerühren und mit seinen Hauptkräften an der flandrischen Front fesseln. Hierdurch hoffte man, für die langvorbereiteten französischen Angriffe die Sicherheit eines entscheidenden Erfolges zu schaffen. Nach vier blutigen zusammengebrochenen englischen Angriffen in Flandern im September und Oktober schien der Tag der großen englisch-französischen Aktion gekommen. Die Zeit drängte. Mit einem Tage Vorprung setzte der Engländer in Flandern am 22. Oktober seinen neuen Großangriff, der mit einer blutigen vollkommenen Niederlage endete, an. Der schmale Streifen unter zertrümmelter Abwehrzone, der am Südrande des Souffouster Waldes noch vom 22. Oktober in englischer Hand geblieben war, ist fast gänzlich durch wuchtige Gegenjäger zurückeroberet. Zu den ungeheuren Blutopfern der britischen Armee sind erneut schwere Verluste getreten, und dem Angreifer sind außerdem beim letzten Angriff einige Hundert Gefangene und eine große Anzahl Maschinengewehre abgenommen worden. Während nach dieser vollkommenen Vereitelung englischer Hoffnungen starker Artilleriekampf von heftigen Feuerstößen begleitet, in Flandern anhält, brachen am Morgen des 23. Oktober, nachdem durch sechs-tägiges Schwerees Feuer unsere Armeen völlig zertrümmelt waren, die Franzosen in einer Breite von 25 Kilometer von Bazouillon bis zur Hochfläche nördlich von Raiffy mit gewaltigen Massen zum Ansturm an. Ihre Hoffnung, infolge der viertägigen Kämpfe in Flandern nunmehr hier gegen die schwächer besetzte deutsche Front ihre weitgesteckten entscheidenden Ziele erringen zu können, wurde bitter enttäuscht. An der ganzen Front von Bazouillon bis zur Hochfläche nördlich von Raiffy wurde der Angriff abgelehnt. Nur ein lokaler Erfolg war ihm beschieden. In den schweren Kämpfen des Vormittags zwischen Ailette und den Höhen von Ofel konnten die Franzosen infolge der sofort eintretenden ungeheuren Verluste und harter Nachwirkungen überhandes nicht vorwärts kommen. Trotzdem gab der nach Entschcheidung findende Gegner seine verweirten Verluste nicht auf. Nach erneuter schwerer Feuer vorbereitung wartet er

frische starke Kräfte und zahlreiche Tankgeschwader rückwärts auf neue vom Westen her auf Allemand, von Süden auf Chavignon. Erst diesen zweiten Angriff gelang es unter schwersten Verlusten, in unsere Stellung einzubrechen und die genannten Dörfer zu erreichen. Während hier die Gegner einen Erfolg lokaler Bedeutung erringen halten, scharfsten gleichzeitig wiederholte Angriffe mehrerer französischer Divisionen auf der Hochfläche beiderseits des Gehäuses La Motte reiflos unter den schwersten Verlusten. Desgleichen brachen abends nach mehrstündigem Trommelfeuer zwischen Braye und Alles sieggleiche zweimalige Massenangriffe der Franzosen im Feuer und Nahkampf hintz zusammen. Bis tief in die Nacht setzten sich die Einzelkämpfe fort. Am 24. Oktober ist die Schlacht bisher nicht wieder aufgelebt. Der Selbennut und tapfere Widerstand unserer deutschen Westtruppen haben an diesen beiden Tagen, sowohl in Flandern wie an der Ailette, wiederum die Hoffnung unserer Feinde völlig zunichte gemacht.

### Der deutsche Abendbericht besagt:

In Flandern ein harter Feuerkampf. Am Chemin des Dames nur geringe feindliche Aktivitäten; die Franzosen haben ihren Angriff nicht fortgesetzt.

Im französischen Bericht heißt es: Nach Artillerievorbereitung, die mehrere Tage andauerte, griffen unsere Truppen heute früh 5,15 Uhr in der Gegend von Allemant und Malmaison die letzten deutschen Stellungen an. Auf der ganzen Angriffsfrente machten wir ausgebreitete Fortschritte und brachten zahlreiche Gefangene ein. Nördlich der Ailette entwickelte sich der Angriff, den wir am Morgen ansetzten, in außerordentlich günstigen Bedingungen. Trotz Nebel und Regen griffen unsere Truppen die Turthbaren Anlagen des Feindes an, die von den besten Truppen Deutschlands verteidigt und durch zahlreiche Artillerie unterstützt waren. Im ersten Schwung nahmen unsere Soldaten die von den Steinbrühen Taut und Dohern begrenzte Linie. Bald darauf fiel Fort Malmaison in unsere Hände. Durch weitere Vorstöße gaben unsere Truppen nach etabliertem Kampfe Beweise ihres unüberwindlichen Stohes. Sie warfen den Feind aus den Stützpunkten von Mont-Fornelle, die zum Teil durch schwere Granaten aufgepflügt sind. Auf unserem linken Flügel ging das Vorwärtigen mit demselben Erfolg weiter. Die Dörfer Allemant und Baubesson blieben in unserer Gewalt, während zur Beobachtung unserer Truppen die Höhen des westlichen der Höhen von Bazouillon vortragen. Am Zeitraum schließlich drängten unsere Truppen frische Reserven des Gegners zurück und bemächtigten sich im harten Kampf des Dorfes Chavignon. In diesem Punkte erreicht unser Vorwärtigen eine Tiefe von dreizehn Kilometer.

### Der Luftkrieg.

#### Unser Angriff auf Belfort.

Die französischen Wälder melden, daß Belfort vorgehört von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt wurde. Trotz der Abwehr konnten die Flieger den Luftkrieg erfolgreich betreiben. Über den Sachverhalt darf natürlich nichts bekanntgegeben werden, doch läßt sich aus den Zeugnissen entnehmen, daß der Schaden ganz beträchtlich sein dürfte.

### Der Krieg mit Italien.

#### Erfolgreiche deutsch-österreichische Offensive an der Isonzofront.

Der deutsche Abendbericht meldet: An der italienischen Front nimmt die gemeinsame Angriffsoffensive den beachtlichsten Verlauf. Bisher sind einige tausend Gefangene gemeldet. Der österreichisch-ungarische Seeresbericht ergänzt: An der ganzen Südweltfront nahm die Geschäftstätigkeit erheblich zu. Bei Gitsch, Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Rainizza-Steilengebiet brach österreichisch-ungarische und deutsche Infanterie nach mächtigster Artillerievorbereitung in die italienischen Linien ein.

Aus dem Kriegsressortquartier wird am 24. Oktober abends gemeldet: Die Operationen am Isonzo gehen günstig vorwärts. Die verbundenen Truppen haben den Feind auf 30 Kilometer breiter Front aus seiner ersten Stellung geworfen. Es wurden einige tausend Gefangene sowie zahlreiche Geschütze eingebracht.

Am österreichischen Heereshaus und nach Erledigung der Tagesordnung der Präsidenten Rittl Windisch-Graß folgende Erklärung ab: Ich fühle mich glücklich, dem Haupte eine Mitteilung zukommen zu lassen, die gewiß allgemeines freudiges Interesse erwecken wird, wenn ich von vornherein erkläre, daß die Untergriff auf der Mitteilung lautet: General Freiherr von Radetzky: „Heute früh ergriffen die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen am oberen Isonzo die Operationen mit dem besten Erfolg. Die Operationen bis zum vorliegenden, günstigen Verlauf. Bischof sind die ersten feindlichen Linien genommen und es wurden bisher an 6000 Gefangene eingebracht. Cadorna meldet u. a.: Unsere Stellungen im Cadore-Gebiet wurden gestern um 1 Uhr am Monte Piano durch die Truppen von der österreichischen Abteilungen stark angegriffen. Nach hartem Kampfe wurde der Gegner mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Ein vereinzelter Grabenabschnitt blieb eine Zeit lang in feinen Händen, aber heute morgen bei Tagesanbruch wurde er von den Sturmtruppen wieder gewonnen.“



Anzeigen.

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Kriegertrauung sagen besten Dank Fritz Völker und Frau Lina geb. Buschendorf.

Wochenmarkterverlegung. Der auf Mittwoch den 31. Oktober fallende Wochenmarkt wird wegen des auf diesen Tag fallenden Informationsfestes auf Dienstag den 30. Oktober verlegt. Merseburg, den 24. Okt. 1917. Die Polizeiverwaltung. Z. Nr. 1. 8338/17

Pferde-Auktion. Sonnabend den 27. Okt. d. J., vormittags 1/10 Uhr, werde ich im Gasthof „Zur grünen Linde“ hier 3 sehr gute Arbeitspferde (Dänen), passend für Bauern, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Albert Franke, Auktionator in Merseburg.

Kleines Hausgrundstück. nebst Stallung in Börsen Nr. 45 soll Sonnabend den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthof „Zur grünen Linde“ darselbst öffentlich freihändig verkauft werden. Der Besitzer.

30-40 Gude Gagepäne hat zu verkaufen Hermann Richter, Merseburg, Quere Weitz Str. 18.

Eine große kräftige Ziege zu verkaufen. Weinsteiner Str. 2, 1 Tr. Ein Pächner ein Härtner und ein Rabinettaeichhirz zu verkaufen. Hofmarkt 23.

Uder, 1-2 Morgen, bei Verzählung zu kaufen getucht. Hofmarkt 24

Garten zu pachten gesucht. Antrahote mit Preis erbeten unter M 876 an die Exped. d. Bl.

10000 Mark auf Hausgrundstück zu leihen gesucht. Off. unter G 15 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut möbliertes Zimmer zu verm. Ruert. i. d. Gg. d. Bl. W. hier werden für kleine Beamtenfamilie vorerst auf Kriegsdauer

2-3 Zimmer nebst Keller u. Küche od. Kücheneinrichtung, möbl. oder unmöbliert, in outem Hause. Angebote unter A B 101 an die Geschäftsst. d. Bl. 1 Zimmer mit Schlafz. ohne Möbel, mit Gas ev. mit elektr. Licht, im 1. Stock, mit vollst. Verkleidung in best. Hause von einzelner, ruhigen Herrn zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 4 mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. erb.

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten von Soldaten gesucht. Offerten unter W K 25 an die Exped. d. Bl.

Düngergrube? Angebote erbieten Friedrichstr. 8. Sodst. u. niedrige

Stachel- u. Johannisbeersträucher empfohlen

W. Wittenbecher. Telefon 63.

Statt Karten. Für die zu unserer Hochzeit erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch allen recht herzlichen Dank. Kurt Trommler und Frau Frieda geb. Zacharias Merseburg, den 25. Oktober 1917.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder und Enkel, der Jäger Otto Wittenbecher am 12. Oktober im blühenden Alter von 19 Jahren durch einen Granatschuss in die Brust den Heldentod erlitten hat. Da warst so jung, Da starbst so früh, Wer Dich gekannt vergisst Dich nie. Ruhe sanft in fremder Erde! Gross-Kayna, den 24. Oktober 1917. Die tieftrauernde Familie Otto Wittenbecher nebst Angehörigen.

Am Mittwoch den 24. d. Mts, 3-6 Uhr vormittags entschlief nach schwerem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater und Onkel, der Gefangenen-Aufseher a. D. Carl Michaelis im 79. Lebensjahre. Um stilles Beileid b'tten die trauernden Hinterbliebenen Tomaszewski und Frau. Merseburg, den 25. Oktober 1917. Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 8 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Gestern abend 9 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater, der Rentier Karl Ködel im 87. Lebensjahre. Benndorf, den 25. Oktober 1917. Im Namen der Hinterbliebenen Albert Ködel und Frau. Beerdigung findet Sonnabend 8 1/2 Uhr in Benndorf statt.

Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders Herrn Pastor Barthold für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie Herrn Lehrer Holbe für den Gesang seiner Schulkinder, auch allen denen, die ihr das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gaben. Kötzschen, den 23. Oktober 1917. Der tieftrauernde Gatte Otto Gräfe nebst Töchtern und Angehörigen.

Junges Mädchen sucht einfach möbliertes Zimmer. Off. unter 26 an die Exped. d. Bl. Freundl. Schlafstelle für 2 Herrern offen. Zschtr. 11, vt. r.

Junges Mädchen sucht sofort einfach möblierte Stube. Monatl. 20 Mk. Off. u. 08 an die Exped. d. Bl. 2 Schlafstellen offen. Str. Gierstr. 16.

Nachruf. Nach treuer Pflichterfüllung erlitt den Heldentod fürs Vaterland der Musiketier Ferdinand Lampe. Wir betrauern in dem jungen Helden einen Jugendfreund, der uns wegen seines trauten, stillen und friedlichen Wesens unvergesslich bleiben wird. Ruhe sanft! Wenn er am Siegeshemd fehlt, weinet nicht, Benedet nur sein Glück; Zieh hin; o Freund, wir folgen alle nach! Sobald es Gott gefällt, du erlost fort, Eh denn das Ungemach mit Haufen sich einstellt, Wer lange lebt, steckt lang im Leiden, Wer frühe stirbt, kommt bald zu Freuden. Zieh hin, o Freund!

Krankenversorgung. Die Versorgung der Krankn mit den ärztl. verordneten Nahrungsmitteln wird für die Stadt Merseburg anderweit mit folgt geregelt. 1. Mit Wirkung vom 22. Oktober 1917 ab werden in der Städt. Lebensmittelverteilungsküche Rathaus 1 Trepp. Zimmer Nr. 14 an werdende Mütter, Wöchnerinnen und Kranke, Gutscheine zum Bezug der diesen ärztl. verordneten Krankentopf auszugeben. Die Gutscheine lauten über die folgende Art und Menge, welche von der ärztl. Prüfungskommission im einzelnen Falle festgesetzt ist. Die Ausgabe erfolgt nur, sofern die verordnete Krankentopf wirklich zur Verfügung steht und nur, solange der jeweilige Vorrat reicht. Ein Anspruch auf Lieferung von Krankentopf irgendwelcher Art besteht nicht. 2. Wegen Milch, Fleisch, Brot und Fett bleibt es bei dem bisherigen Verfahren. Alle anderen sonst verordneten Lebensmittel (z. B. Getreide, Safermehl, Saferklofen, Teigwaren usw.) werden künftig an werdende Mütter usw. nur noch im Geschäft von Max Mohr, Gostyandstraße Nr. 10 abgegeben. Die Ausgabe erfolgt nur gegen gleichzeitige Eingabe des vorher vom Magistrat ausgefertigten Gutscheines (siehe Abschnitt 1). Ohne Abgabe dieses Gutscheines darf Krankentopf nicht angefordert oder verabfolgt werden. Andere Verkaufsstellen, als die vorstehend angeführte, dürfen Gutscheine zum Bezug von Krankentopf nicht annehmen und darauf Lebensmittel nicht abgeben. Merseburg, den 23. Oktober 1917. L. A. II, 2894/17. Der Magistrat.

Safenverteilung. Der Stadt werden Safen in beschänkter Zahl zugewiesen werden, die mittelst Auslosung verteilt werden sollen. Berechtigt zur Teilnahme an der Auslosung sind nur Haushalte, die, abgesehen von Dienstboten, aus mindestens 2 Personen bestehen. Haushalte, die sich an der Auslosung beteiligen wollen, haben einen Meldebeleg auszufüllen und am nachstehend genannten Tagen im alten Rathaus, Burgstraße Nr. 1, 1. Etage, abzugeben und zwar in den Stunden zwischen 8 und 1 Uhr. Die Meldebeleg drückt sich an der genannten Stelle zu haben und können an Ort und Stelle sofort ausgefüllt werden. Freitag den 26. Oktober 1917 die Straßen von A-H, Sonnabend den 27. Oktober 1917 die Straßen von J-Z, Sonntag den 28. Oktober 1917 die Straßen von W-Z. Bei Entnahme des Meldebeleges ist das Lebensmittelheft als Ausweis vorzulegen. Für keinen Haushalt darf mehr als 1 Meldebeleg ausgefüllt werden. Kein Haushalt kann mehr als einen Safen erhalten. Ausgelost wird die jedesmal zur Verfügung stehende Anzahl von Safen. Die nicht ausgelosten Haushalte nehmen an den späteren Auslosungen wieder teil. Die ausgelosten Haushalte erhalten vom Lebensmittelamt sofort Nachricht, unter Angabe von Ort und Zeit, an dem der mit der Nummer des Gutscheines bezeichnete Safen abgeholt ist. Der Preis beträgt für jeden Safen 8 25 Mark. Wer keine Nachricht erhält, ist nicht ausgelost. Nachfragen sind daher zwecklos und bleiben unbeantwortet. Merseburg, den 24. Oktober 1917. L. A. II, 2625/17. Das städtische Lebensmittelamt.

Kartoffelbezugscheine. Die Einwohnerzahl wird im Interesse einer guten Versorgung der Stadt mit Kartoffeln dringend gebeten, sich in weitestem Umfang selbst einzudecken zu wollen. Bezugscheine sind noch bis Sonnabend den 3. November 1917 im alten Rathaus, Burgstraße 1, 1. Etage zu haben. Wer bis dahin keinen Bezugseintrag nicht entnommen hat, kann diesen noch bis zum 18. November in der städtischen Kartoffelstelle Burgstraße 18 erhalten. Es empfiehlt sich aber dringend, sich den Bezugscheine frühlich umgehend zu besorgen, da sonst eine Befreiung durch die Landwehr nicht mehr zu erwarten ist, weil diese ihre Vorräte dann anderweitig vergeben haben. Merseburg, den 24. Oktober 1917. L. A. II, 2634/17. Das städtische Lebensmittelamt.

Durch Bekanntmachung des Rönial. Kriegsministeriums vom 10. Oktober 1917 — Nr. E 60/8 17, K.B.A. — ist eine Weichlaufmaschine und Verkaufsbedingung von Stab-, Form- und Montiermaschinen, Stab- und Formstahl, Blechen und Möbren aus Eisen und Stahl, Ganganz, Temperguss, Stahlguss verfertigt worden. Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in örtlichen Blättern veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 20. Oktober 1917.  
 Stellvertretendes Generalkommando IV. Armee-Korps.  
 Für den Chef des Stabes.  
 Kaufmann, Major d. Res.

**Rohfleisch- und Fleischwarenverlauf**

findet am 28. Oktober 1917  
 bei Hofmann, Obere Breite Straße Nr. 4,  
 nachmittags von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1701-1900  
 " 3-4 " " " " " " 1801-1900  
 " 4-5 " " " " " " 1901-2000  
 Katt.  
 Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder  
 Fleischwaren besteht nicht.  
 Meuselburg, den 26. Oktober 1917. L. A. 1. 496/17.  
 Das städtische Lebensmittelamt.

Ein Transport  
**futterfeste Sertel**  
 verkauft  
 Ernst Baumann, Gothardstr. 30.

**Winterüberzieher Ulster für Herren und Jünglinge**  
 in noch sehr guten Stoffen in guter Verarbeitung und tadelloser Sitzform, in allen erdenklichen Modelfassons.  
 In Hunderten auf Lager zu der Zeit entsprechenden noch billigen Preisen.  
 Grosse Extra-Ausstellung in den grossen Räumen der ersten Etage.  
 Hauptpreislagen: 45.—, 60.—, 75.— und 100 Mk.  
**Ernst Renner, Halle a. S.**  
 nur 14 Marktplatz 14.

**ADAWILKA**  
 DAWILKA  
 WILKA  
 LILKA  
 KADAWILKA  
 Kammerlichtspiele  
 Eröffnung am 27. Oktober.  
 Persönliches Auftreten der berühmten  
 Filmschauspielerin und Vortragskünstlerin  
**Ada Wilka.**  
 Alles Nähere in der nächsten Nummer.

**Funkenburg.**  
 Freitag den 26. Oktober, abends 8 Uhr,  
 gr. volkstümlicher Abend  
 der berühmten  
 Leipzig. Seidelsänger  
 Vollständig neue zeitgemässe Darbietungen.  
 U. a. die beiden wunderbaren Lebens- und Zeitbilder  
**„Der alte Kapitän“ und „Die Marmeladen-Tante“**  
 sowie der glänzende bunte Teil.  
 Vorverkaufskarten Nam. Platz 80 Pf., II. Platz 60 Pf., sind in den Zigarrengeschäften von Fröhner und Fuchs zu haben.

**Bersammlung der Deutschen Vaterlandspartei**

**Aufruf**  
 zur Bildung einer Ortsgruppe der Deutschen Vaterlandspartei.

Draussen kämpfen Deutschlands Söhne den gewaltigen Feldenkampf für des deutschen Reiches Zukunft und Leben. Drinnen droht der Kampf um die Friedensziele die Einheit zu zerschellen. Darum fort mit dem Friedensgezähl! Das will die Deutsche Vaterlandspartei; denn sie ist ein Bund der Einheit. Einheit aber ist für den Endsieg notwendig. Darum wird sie sich nach dessen Erreichung auflösen. Kein Festlegen auf Eroberungen, aber auch keine Entschuldigungen über Verständigung und Verführung mit Feinden, die das kaiserliche Friedensangebot höhnisch abwiesen, vielmehr Freiheit der Einschätzung bis zum Ende des Kampfes. Vertrauen sollen wir auf den Endsieg unserer gerechten Sache, auf einen Sieg, der Deutschland mächtig macht und frei von aller Bevormundung und Ausnützung durch die Feinde.

Das will die Deutsche Vaterlandspartei; denn dem deutschen Vaterlande will sie dienen, nicht fremden Völkern; nicht internationale Ziele will sie fördern, sondern deutsche, nicht einer Partei oder eines Standes Vorteile vertritt sie, sondern für alle Glieder unseres Volkes steht sie ein. Darum darf und sollte der Deutschen Vaterlandspartei jeder beitreten, welcher Partei oder wes Standes er sei, nur aufrichtig muß er des deutschen Vaterlandes Gölzen und Größe wünschen.

Wir laden zu der  
**Gründungs-Versammlung**  
 der Deutschen Vaterlandspartei  
 auf Freitag den 26. d. Mts., abends 8 Uhr pünktlich  
 ins „Tiroll“ hierdurch ein.

Den Vortrag hat Herr Universitätsprof. Dr. Bremer aus Halle a. S. gütigst übernommen.

Das Erscheinen der Vaterlandsfreunde aus allen Parteien ist dringend erwünscht.

- Dr. jur. Ulrich, Landbesitzer, Vork. Dudenrevisor u. Gen.-Vorlezer. Barthe, Wag.-Kalkulator, Parteifreie, Schneidermeister. Vogtberger, Kgl. Kommerzienrat, v. S. Dr. General-Kommissionspräsident. Wöhren, Superintendent, Wittenburg, Stadtrat. Boehme, Rentant a. D. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verein für Feuerbestattung  
 in Merseburg a. Ungew. E. V.  
 Jahresbeitr. nur 3 Mk.  
 erhebliche Vorteile.  
 Auskunft durch den  
 Vorstand.  
 Samstags 8 1/2 Uhr  
 Versammlung im Ratslokal.

**Cinophon-Theater**  
 Gr. Ritterstr. 1.  
 Programm von  
 Freitag bis Sonntag.  
**Friedrich Zelnik**  
 in der Haupt- und Doppelrolle  
 in dem großen baltischen Drama  
**Das Geschlecht der Schelme**  
 nach dem berühmten Roman von  
 Fedor von Bobelitz.  
 Ferner das übrige Programm.  
 Sonntag von 8-5 Uhr  
 Jugend-Vorstellung.  
 zur Vorführung gelangt das Bild  
**Glaubensketten.**  
 Drama in 6 Akten.

**„M.-V.-A.“**  
 Sonntag Nachmittag.  
 Von Freitag den 26. bis  
 einschließlich Dienstag den  
 30. d. Mts.  
 keine  
 Sprechstunden.  
**Denitst Totzke**  
 (Pa. Willy Hader).  
**Rotkraut**  
 ist eine: offen bei  
**Emil Wolf,**  
 Rohnmarkt.  
 Junges befehrtes Mädchen sucht  
 von nachmittags an  
 Beschäftigung.  
 Werte Df. unter B 100 an die  
 Exped. d. Bl. erbeten.  
 Geheuer, wenn möglich topt,  
 zwei in Gartenarbeit und Gamm-  
 pflege erprobene fleißige, ältere  
**Männer,**  
 sowie zwei ordentliche, fleißige  
**Frauen**  
 zum Glauben.

**Meinshauer Mühle.**  
 Suche für 16. November oder  
 1. Dezember eine selbständige, au-  
 überläufige und erfahrene  
**Rindergärtnerin 1. Kl.**  
 für meine 2 Kinder, 9 u. 5 Jahre  
 alt. Erwünscht ist: Beaufsichtigung  
 der Schularbeiten, Körperpflege,  
 Beschäftigung nach Fieber und  
 Muskelnunters.  
 Zu den Selbstbestellen, Gebalts-  
 anfrage u. Bild erbeten an  
 Frau Fabrikarbeiterin **Doehmer**,  
 Chemnitz, Lind 6 trahz. 29.  
**Mädchen als Aufwartung**  
 für den ganz-n Tag, event. bis  
 nachmittags gesucht.  
 Tierarzt **Günter**,  
 Breuß Nr. 20,  
 Aufwartung für Sonnabends  
 als Nachb. **Johanniszkr. 4.**  
 Siehe eine Beilage.



15. Sächsisches Provinzialparlament

Merseburg, den 24. Okt. 1917.
Der Provinzialparlament liegt eine Antragsache an die Gemeinden der Provinz aus Anlaß des Reformationsjubiläums vor, die am Sonntag den 28. Oktober von sämtlichen evangelischen Kirchen der Provinz verlesen werden soll.

Über die eingegangenen 27 Anträge auf Bewilligung von Kirchen- und Schulzwecken, darunter eine neue Kollekte zum Besten des Sächsischen Provinzial-Sittlichkeitsverbandes in Magdeburg.

Die Berichte über die Arbeit a) des evangelisch-kirchlichen Jugendrats und b) des ev.-soz. Freiwirtschaftsverbandes werden zur Kenntnis genommen.

Die Synode spricht sich für die Beibehaltung des kirchlichen Anweisungswesens für Kirchbauausgaben und bewilligt dafür 1500 Mark jährlich.

Zum andern bei Förderung der kirchlichen Jugendpflege. In den Provinzialparlamenten vorgelagert Bericht des kirchlichen Provinzialjugendpflegers R. F. R. Magdeburg führte Syn. Hof ein, indem er auf die Wichtigkeit der ganzen Arbeit und die Verdienste ihres derzeitigen Pflegers aufmerksam macht.

Sei wie eine Blume.

Roman von Erich Ulenstein.
S. Darstellung. (Nachdruck verboten.)
„Was du kennst diese Art Männer nicht, Tante. Ich gleiche, sie gehen nur in der Großstadt. Sie lieben nichts als sich selbst, sie achten nichts und leben gedankenlos wie die Dohnen dahin, einzig darauf bedacht, von sich reden zu machen, indem sie jede Narbe der Gesellschaft mitmachen, sich überall zeigen und ihre besten Kräfte in gedemütigten Gesellschaften vergeuden.“

da ihm selbst für die kirchliche Jugendpflege innerhalb des Reg.-Bez. Merseburg 70 000 Mark zum Besten der Kinder in der Provinz bewilligt wurden. Im allergeringsten bewilligt die Synode die geforderten 60 000 Mark.

Merseburg und Umgegend.

25. Oktober.
Die neuen Zuerbermittlungen des Bundesrats sind am Dienstag im „Meißner“ veröffentlicht worden.

Gegen den Verleumdungsantrag, mit dem die deutschen Eisenbahnenverwaltung das reisende Publikum überfallen haben, hat der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig in einer Eingabe, die jamaicanischen Verwaltungen zugegangen ist, Stellung genommen.

Über die Bestimmung von Eisen und Stahl befindet sich eine Bekanntmachung des Eisenratens in der Nummer 2 der „Meißner“ vom 22. Oktober.

Die Regelung der Salzenverteilung in Merseburg erfolgt in dieser Tage auf dem Wege der Auktion. Berechtigter sind nur Hausbesitzer, die abgeben von Diemböden, aus mindestens 2 Personen bestehen.

Die Bestimmung der Strafen mit den kirchlich verordneten Nahrungsmitteln ist in der Stadt Merseburg nun geregelt worden. Danach werden die Grundbesitzer für die kirchlich verordneten Nahrungsmittel in der städtischen Lebensmittelanstalt (Markthaus 1 Trepp, Zimmer 14) ausgegeben.

Über ich doch hier bleiben?

„Über ich doch hier bleiben? Du schickst mich nicht wieder nach Wien?“, plägte der Onkel häufig darzu, ehe seine Frau eine mit Vorbehalten verlaulichte Antwort geben konnte. „Bist ja doch so gut wie daheim hier und deines Rates einzige Schwester wird dich doch nicht von der Erde jagen.“

das sie in der Hilfslosigkeit für die Bedürftigen eine offene Hand haben. An alle ergeht die Bitte, reichlich zu geben. Es gilt ein fülliges Sedimentum zu frönen; denn viele der aufmergendesten Schwestern usw. haben keinen Anspruch auf finanzielle Vergütung. Darum ergeht nochmals die Bitte: Gebt reichlich für die Schwelmer!

Die Seidel-Sänger veranlassen am Freitagabend in der „Lustenburg“ einen Unterhaltungsabend, auf dem wir besonders aufmerksam werden.

Über keine Leistungen während der ersten „Möde“ führt Herr Gellert am 21. Oktober einen Nachbarn-Vortrag, zu dem der „Lust“-Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Mit dem Arrangement und der Persönlichkeit des Vortragenden hatte die eifrige Ortsgruppe des Männervereins einen außerordentlich glücklichen Griff gemacht.

Merseburg in Berlin.

Am 22. Oktober 1917, feierte, wie bereits mitgeteilt, der „Merseburger Abend“ in Berlin sein 25-jähriges Jubiläum. Es ist eine Vereinigung von Merseburger Herren, die in Berlin eine zweite Heimat gefunden haben und dort gern der sieben alten Heimat gedenken.

Was denkst du eigentlich von allem?

„Was denkst du eigentlich von allem?“ fragte Frau Alma, als sie wieder mit ihrem Mann allein im Schlafzimmer war und beide sich aufhielten, die gestörte Nachtruhe wiederherzustellen. „Du meine von Albert und der Frau Maria?“



# Merseburger Correspondent.

Geschieht täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,60 M.; sechs Monate frei ins Haus 1,80 M.; durch die Post 2 M. einl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 M. Einzelnummer 10 Pf.  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Anzeigerblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kotterblätter — Kurztel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilage ober deren Raum 25 Pf., im Restamesen 50 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 251

Freitag den 26. Oktober 1917

44. Jahrg.

## Deutsch-österreichische Offensive am Isonzo.

### Die französische Aufschubbahn.

Das Leben ist eine Aufschubbahn — kann frei nach Belieben heute Herr Painlevé sagen, und mit ihm kann die Grande Nation das gleiche tun. Gestern noch sozogen im Mittelpunkt der Welt: Esch-Bohringens Wiederkehr der alleinige Kriegsgrund, für das England und mit ihm die ganze Entente um Frankreichs willen bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen entschlossen bereit sind. Und heute: Todeslandidat, um dem großen Bruder Luft in Flandern zu schaffen, in Flandern, was eigentlich, wie Herr Aquith gesagt hat, für England kaum noch irgend welches Interesse hat. Wie reimt sich das zusammen?

Herr Painlevé war aus London zurückgekehrt. Dort hatte man ihm, wie er erzählt, sozusagen zum ersten Male wirklich in die treuen Augen hinein geschaut, daß man unbedingt für Esch-Bohringens, für Frankreichs ideales Kriegsziel, bis zum letzten kämpfen würde. Zuerst hat es England geschworen und dann hinterher auch Amerika. Herr Painlevé ist wirklich glücklich gewesen, konnte er doch außerdem noch mitteilen, daß die besten Anstrengungen dafür bestehen, die englische Front demnächst noch erweitert und damit die französische verstärkt zu sehen. Man darf wohl annehmen, daß dem entbühnten und durch solches Opfer schon heute zu künftiger Ohnmacht verurteilten Frankreich gerade diese Nachricht, daß es den Rest seiner lebenden Männer ein wenig schonen könne, geradezu wie ein Evangelium geflossen haben wird.

Herr Painlevé muß nicht recht zugehört haben, oder aber die Engländer verleben unter Vertüglung der französischen Front ganz etwas anderes, als was den Franzosen so liberum angenehm sein mußte, weil es für sie so außerordentlich notwendig, ja geradezu eine Lebensfrage ist. Heute nämlich steht die Tatsache fest, daß die Franzosen nicht etwa geschont werden sollen, sondern daß sie im Gegenteil recht kräftig heran müssen, und zwar, wie es scheint, nicht so sehr um ihre eigenen und auch gar nicht so sehr aus eigener Initiative, als vielmehr unter englischem Druck, um die Flandernschlacht für England erstkräftiger zu gestalten. Arme Marianne, beinahe könnte sie uns leid tun! Aber verfährt John Bull mit ihr doch wieder nach dem alten Rezept, daß er seine sogenannten besten Freunde dazu benutzt, um für sich die Kasernen aus dem Ofen zu holen. Und diesmal — des dürfen wir gewiß sein — ist dieser Ofen reichlich gehetzt; die Armees des Krampflagens wird den ankommenden französischen Divisionen einen verdammt heißen Empfang bereiten. Schon die ersten Nachrichten versprechen da mangelnde. Vielleicht, wenn Frankreich zu seinen bisherigen furchtbaren Blutopfern die neuen, die ihm, dem englischen Vorfällen, die Entlastungs-offensive bei Soissons einbringen wird, hinzuzählt, vielleicht lernt es dann doch langsam begreifen, daß trotz aller dieser schönen Reden Englands diesem Belgien doch noch immer näher liegt als Esch-Bohringens. Freilich, Herr Painlevé wird diesen Kaken-tauner wohl nicht mehr auszutragen haben.

### Der Westkrieg.

Neue große Einheitsoffensive der Feinde.

Der „Ährten Tagesanzeiger“ meldet: Die Entente bereitet auf der italienischen Front und zugleich an der Westfront die neue große Einheits-offensive vor. Die Vorbereitungen an den beiden Fronten lassen die Absichten der Heeresleitung bereits deutlich hervortreten. Aus den Andeutungen der Entente-presse kann geschlossen werden, daß dabei auch der vereinigten englisch-amerikanischen Flotte eine bedeutungsvolle Rolle zugesichert ist.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Noch starker Generalkampf in Flandern. — Die Schlacht bei Coiffons.

Aus Berlin wird in Ergänzung des Heeresberichts gemeldet: Der Plan der Entente, im Westen durch wechselseitige gemeinsame Operationen unter vollem Einsatz ihres gesamten ungeheuren Kampfmateriales noch vor Winter einen entscheidenden Erfolg zu erringen, blieb bisher ohne Ergebnis. Die mit kurzen Pausen sich folgenden unausgesetzten gewaltigen englisch-französischen Großangriffe in Flandern, denen ein strategischer Erfolg stets verjagt blieb, sollten das deutsche Westheer zermürben und mit seinen Hauptkräften an der flandrischen Front festhalten. Hierdurch hoffte man, für die langvorbereiteten französischen Angriffe die Sicherheit eines entscheidenden Erfolges zu schaffen. Nach vier blutigst zusammengebrochenen englischen Angriffen in Flandern im September und Oktober fielen der Tag der großen englisch-französischen Aktion gekommen. Die Zeit drängte. Mit einem Tage Vorbereitung setzte der Engländer in Flandern am 22. Oktober seinen neuen Großangriff, der mit einer blutigen vollkommenen Niederlage endete, an. Der schmale Streifen unserer zertrümmerten Abwehrzone, der am Südrande des Houtouster Waldes noch vom 22. Oktober in englischer Hand geblieben war, ist seit gänzlich durch wuchtige Gegenstöße zurückerobert. Zu den ungeheuren Blutopfern der britischen Armee sind erneut schwere Verluste getreten, und dem Angreifer sind außerdem beim letzten Angriff einige Hundert Gefangene und eine große Anzahl Maschinengewehre abgenommen worden. Während nach dieser vollkommenen Vereitelung englischer Hoffnungen starker Artilleriekampf, von bestigen Feuerstößen begleitet, in Flandern anhält, brachen am Morgen des 23. Oktober, nachdem durch sechs-tägiges schweres Feuer unsere Linien völlig zertrümmelt waren, die Franzosen in einer Breite von 25 Kilometer von Bazouillon bis zur

Schlachtlinie nördlich von Raish mit gewaltigen Massen zum Anrücken an. Ihre Hoffnung, infolge der vierteljährlichen Kämpfe in Flandern nunmehr die Westfront zu durchbrechen zu können, wurde von dem französischen Heer vereitelt. Die Operation wurde durch die ungenügende Vorbereitung der französischen Heeresleitung vereitelt. Die Operation wurde durch die ungenügende Vorbereitung der französischen Heeresleitung vereitelt. Die Operation wurde durch die ungenügende Vorbereitung der französischen Heeresleitung vereitelt. Die Operation wurde durch die ungenügende Vorbereitung der französischen Heeresleitung vereitelt.



Der deutsche Abendbericht meldet:

In Flandern starker Feuerkampf. Im Chemin des Dames nur geringe feindliche Artillerieaktivität; die Franzosen haben ihren Angriff nicht fortgesetzt.

Im französischen Bericht heißt es: Nach Artillerievorbereitung, die mehrere Tage andauerte, griffen unsere Truppen heute früh 15 Uhr in der Gegend von Allemant und Malmaison die harten deutschen Stellungen an. Auf der ganzen Angriffsfront machten wir ausgedehnte Fortschritte und brachten zahlreiche Gefangene ein. Nördlich der Wisne entwickelte sich der Angriff, den wir am Morgen anlegten, in außerordentlich günstigen Bedingungen. Trotz Nebel und Regen griffen unsere Truppen die fürchterlichen Anlagen des Feindes an, die von den besten Truppen Deutschlands verteidigt und durch zahlreiche Artillerie unterstützt waren. Im ersten Stadium nahmen unsere Soldaten die von den Steinhügeln entzogen und Dohren begrenzte Linie. Bald darauf fiel dort Malmaison in unsere Hände. Durch mehrere Vorstöße gaben unsere Truppen nach ererbtem Kampfe Bäume ihres unmittelbaren Stützpunktes. Sie warfen den Feind aus den Steinhügeln von Mont-Bornasse, die zum Teil durch schwere Granaten aufgewühlt sind. Auf unserem linken Flügel ging das Vordringen mit demselben Erfolg weiter. Die Dörfer Allemant und Boudeson blieben in unserer Gewalt, während aus Richtung unsere Truppen die Linie bis auf die Steinhügel den Höhen von Bagny-Hilain vorrücken. Im Zentrum schließlich drängten unsere Truppen frühere Stellungen des Feindes zurück und bemächtigten sich im harten Kampf des Dorfes Chazillon. An diesem Punkte erreicht unser Vordringen eine Tiefe von dreieinhalb Kilometer.

### Der Luftkrieg.

Unser Angriff auf Belfort.

Die französischen Wälder melden, daß Belfort von getrieben von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt wurde. Teils der Wälder konnten die Feinde den ganzen Bekämpfungsbereich bestreuen. Über den Schäden darf natürlich nichts bestimmendes werden, doch läßt sich aus den Zeugnissen entnehmen, daß der Schaden ganz beträchtlich sein dürfte.

### Der Krieg mit Italien.

Erfolgreiche deutsch-österreichische Offensive an der Isonzofront.

Der deutsche Abendbericht meldet:

An der italienischen Front nimmt die gemeinsame Angiffsoperation den beachtlichsten Verlauf. Bisher sind einige tausend Gefangene gemeldet.

Österreichisch-ungarische Heeresbericht ergänzt: In der ganzen Südwestfront nahm die Gesichtslinie erheblich zu. Bei Plisch, Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Wainizza-Heiligengeist durch österreichisch-ungarische und deutsche Infanterie nach mächtiger Artillerievorbereitung in die italienischen Linien ein.

Aus dem Kriegspressequartier wird am 24. Oktober abends gemeldet: Die Operationen am Isonzo gehen günstig vorwärts. Die verbündeten Truppen haben den Feind auf 30 Kilometer breiter Front aus seiner ersten Stellung geworfen. Es wurden einige tausend Gefangene sowie zahlreiche Geschütze eingebracht.

Der österreichischen Generalstab gab nach Erledigung der Tagesordnung der Präsident Fritz Windisch-Graetz folgende Erklärung ab: Ich schätze mich glücklich, dem Haupte meines freudigen Interesses erwidern wird, wenn ich von vornherein erkläre, daß die Unterdrückung der Mitteilung lautet: General Freiherr von Waldstätten: „Seit heute früh ergreifen die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen am oberen Isonzo die Offensive. Die Operation nimmt, soweit Meldungen bis nun vorliegen, günstigen Verlauf. Vielfach sind die ersten feindlichen Linien genommen und es werden bisher an 6000 Gefangene eingebracht.“ Gebornia meldet u. a.: Unsere Stellungen im Cadore-Gebiet wurden gestern um 1 Uhr am Monte Bianco und Murrina-See von deutsch-österreichischen Abteilungen hart angegriffen. Nach hartem Kampfe wurde der Gegner mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Ein einzelner Gadenabachtlich blieb eine Zeit lang in seinen Händen, aber heute morning bei Tagesanbruch wurde er von den Sturmtruppen wieder genommen.